

angekreuzt.



Gemeindebrief der Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde

Nr. 55 . Juni bis August 2021

**... wenn der Sommer sich von
seiner schönsten Seite zeigt**

Andacht . Seiten 4+5



Sonnenschein-Kinder im Interview zur Corona-Pandemie

Kitas . Seiten 10+11

Förderverein für die Anker Villa gegründet

Wiedenbrück . Seite 16

ZAHNARZT

Klaus Telgenkämper

- Implantate
- Zahnersatz
- Professionelle Zahnreinigung
- Spezialisiert auf Endontie
- Homöopathie

Lange Straße 49b | 33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon: 05242/55225 | praxis@volkszahnarzt.de

Sprechzeiten:
Mo. – Fr. 08.00 – 12.00 Uhr
und 15.00 – 18.30 Uhr

volkszahnarzt.de

Michael Bröskamp Malermeister

Schwarzer Weg 27
33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel. 05242-49562 · Fax 05242-404780
Mobil 0173-2118281

Besuchen Sie uns auch online:

- 🌐 www.angekreuzt.ekvw.de
- 📷 www.instagram.com/angekreuzt.rhwd
- 📘 www.facebook.com/Angekreuzt-Ev-Versöhnungs-Kirchengemeinde-Rheda-Wiedenbrück



Miele

Bartscher

Kundendienst Haushaltsgeräte
Kundendienst Gewerbegeräte
Tel. 05242 – 90415

REPARATUREN SCHNELL
UND ZUVERLÄSSIG!

QR-Code mit Smart-
phone scannen!



ELEKTRO-HANSMEIER GMBH & CO. KG
Tel. + 49 (0)52 42 - 90 41-5
mail@elektro-hansmeier.de
www.elektro-hansmeier.de

EFFIZIENT
ZUVERLÄSSIG
UND VOR ORT

Seit 40 Jahren - Immer, wenn's nach draußen geht:



Ihr leistungsstarkes Familienunternehmen aus der Region



EICKHOFF
Garten- und Landschaftsbau

Varenseller Straße 216
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon.: 05242/7758
info@galabau-eickhoff.de
www.galabau-eickhoff.de

**Rundum gut
versorgt**

Diakonie

Gütersloh e.V.

Ambulante Pflege

Diakoniestation, Hauptstraße 90, Tel. 05242/93117-2130

Ambulant betreute Wohngemeinschaften

- Haus am Fichtenbusch, Gütersloher Straße 62; Tel. 05242/579797-2510
- Wichernhaus, Triftstraße 50; Tel. 05242/90896-2540
- Haus Blumenstraße, Blumenstraße 23, Tel. 05245 83361-0

Tagespflege

Haus am Fichtenbusch, Gütersloher Straße 62, Tel. 05242 579797-2250

pflege@diakonie-guetersloh.de | www.diakonie-guetersloh.de

Unterwegs in herausfordernden Zeiten ...



Liebe Leserin, lieber Leser,

etwas erschreckt war ich vor ein paar Tagen, als ich für den neuen Konfi-Kurs den Fragebogen „Wer ist Pfarrer/in in unserer Kirchengemeinde?“ überarbeitete. Nur noch fünf Fotos waren auf dem Lösungsbogen zu sehen. 2019 waren es noch acht! Ähnlich ging es Kollegin Sarah Töws, die bei einer Zoom-Konferenz sagte:

„Man denkt immer, da müssten noch welche kommen – aber da kommt keiner mehr...!“ Achim Heckel ist 2020 in den Ruhestand gegangen und Eckehard Biermann wird im Juni auch in Rente sein. Mandy Liebetau hat Ende April ihre Elternzeit angetreten.

An vielen Stellen merken wir, dass das Pfarrteam immer kleiner wird und wir massiv umstrukturieren müssen. Ein erster Schritt war die Neu-Verteilung der Pfarrstellen, die in diesen Wochen greift. Am gravierendsten ist wohl der Wechsel von Rainer Moritz nach 25 Jahren in Rheda nun nach Herzebrock-Clarholz (siehe Seite 6). Artur Töws wechselt von Wiedenbrück nach Rheda, dafür übernimmt Kerstin Pilz Teile von Wiedenbrück. Viele werden sich umgewöhnen müssen.

Und es ist klar, dass fünf Pfarrerinnen und Pfarrer nicht das gleiche leisten können wie acht. Derzeit macht sich das Presbyterium intensiv Gedanken dazu, was in Zukunft noch angeboten werden soll und kann – und was eben nicht! Ein erster „Vorgeschmack“ ist der Sommerpredigtplan, der in den Som-

merferien gilt. Da dann immer zwei bis drei aus dem Pfarrteam Urlaub haben, wird nur noch abwechselnd in Herzebrock-Clarholz und Langenberg beziehungsweise in Rheda und Wiedenbrück Gottesdienst gefeiert (siehe Predigtplan auf Seite 25).

Und es wird künftig weitere Einschnitte in den Bereichen Gottesdienste, Konfi-Arbeit, spirituelle Angebote, Betreuung von Gruppen und Kreisen ... geben. Und da tröstet es wenig, dass es der katholischen Schwesterkirche auch nicht besser geht. Die Nachricht vom Weggang von Pastor Rüdiger Rasche



Das weniger werdende Pfarr-Personal wird für Umbrüche in der Gemeinde sorgen. (Foto: Sandra Schildwächter)

Segen für die Zeit

Gott segne alle Stunden, die dir geschenkt sind.

Deine Hände mögen segnen, was sie anfassen.
Deine Ohren mögen segnen, was sie hören.
Deine Augen mögen segnen, was ihnen begegnet.
Dein Mund möge segnen mit jedem Wort.
Dein Nachbar sei gesegnet – und er möge auch Dich segnen.

Gott lasse dich nicht aus seinen Augen
aus seinen Händen, aus seinem Ohr, aus seinem Herzen.
Heute und alle Tage deines Lebens.

zum Sommer 2022 aus dem Pastoralverbund Reckenberg sorgt auch bei unseren Geschwistern in der Ökumene für Sorgenfalten.

Es bleiben auf jeden Fall herausfordernde Zeiten. Doch egal, was uns diese Zeiten bringen werden, wir alle sind begleitet von Gott, der Herr ist über alle Zeiten. So legen wir getrost alle unsere Zeit in Gottes Hände. Er möge alle Stunden segnen, die uns geschenkt sind!

Und nun wünsche ich Ihnen – wie immer – viel Freude beim Lesen dieser 55. Ausgabe von „angekreuzt“.

Im Namen der gesamten Redaktion,

Ihr
Marco Beuermann

Lob, wenn der Sommer sich von seiner schönsten Seite zeigt

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich erinnere mich an einen verregneten Sommer in den 70-er Jahren. Fürs Freibad war es zu kalt und zu regnerisch. Aber das Hallenbad hatte geöffnet. Und da stand ich dann unter der warmen (!) Dusche und ich hörte aus dem Lautsprecher ein Lied, das mir bis heute in Erinnerung geblieben ist – und ich bin sicher, viele von Ihnen kennen es auch: „Wann wird’s mal wieder richtig Sommer...“



Ich bin ebenfalls sicher, dass Ihnen bei dem Lesen dieser Worte auch die Melodie wieder ins Gedächtnis kommt. Und Sie merken: Das ist ein richtiger Ohrwurm, auch nach Jahrzehnten noch.

Sommer – Singen – Musik: Das gehört zusammen.

„Ohrwürmer“ aus dem Gesangbuch möchten wir Ihnen mit auf den Weg durch den Sommer geben – und verbunden damit die Gewissheit, dass Gott Sie begleitet durch diese Zeit des Jahres. Sie lesen gleich einige Liedverse und können über den jeweiligen QR-Code die Melodie hören – und dann mit einstimmen ...

EG 503: Geh aus mein Herz und suche Freud'...

*Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit an deines
Gottes Gaben;*

*schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben, sich aus-
schmücket haben.*



Paul Gerhardt hat die Verse dieses Liedes gedichtet, kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg, und die frohe Melodie kam durch August Harder 1813 hinzu. Wie gut beides zusammenpasst! Und welche Gedanken und Stimmungen sie in uns auslösen: Wir erleben den schönen Garten als Gottes Gabe und erleben den Sommer als eine Zeit des Blühens – auch Gabe Gottes.

Genau das ist auch in diesem Sommer möglich, auch in ungewisser Zeit. Die Zeit des Paul Gerhardt und unsere Zeit ähneln sich vielleicht mehr als wir denken. Und deshalb können uns diese Liedverse Orientierung sein – frohe und gewisse Orientierung.

EG 500 – Lobt Gott in allen Landen

Lobt Gott in allen Landen und lasst uns fröhlich sein:

*Der Sommer ist vorhanden, die Sonn gibt hellen Schein,
der Winter ist vergangen, das Feld ist
voller Frücht,
die wir von Gott empfangen, wie man
vor Augen sieht.*



*(Das Lied ist in dem Video ab Minute 2:30
zu hören)*

Das Lob für Gott kommt einfach von selbst, wenn der Sommer sich von seiner schönsten Seite zeigt: Mit Sonnenschein und Leckereien, die man an vielen Orten findet. Und dann hin und wieder auch der schöne Sommerregen, der so einzigartig duftet. In der dritten Strophe geht es um die „geistlich Sommerzeit“. Die Zeit, in der man den Akku auflädt; Kraft tankt und alles Belastende für einen Moment vergisst, um dann gestärkt auf das zuzugehen, was da kommt.

Den Akku aufladen: Das geht leichter bei Sonnenschein und schöner Musik. Und mit aufgeladenem Akku kommt das Lob mir auch leichter von den Lippen und aus dem Herzen. Gedanklich, gesprochen und gesungen.

EG 515 – Laudato si

Laudato si, o mi signore, laudato si...

*Sei gepriesen, du hast die Welt geschaffen,
sei gepriesen für Sonne, Mond und Sterne,
sei gepriesen für Meer und Kontinente,
sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!*



Die Strophen dieses Liedes erinnern an den Sonnengesang von Franz von Assisi. Die Melodie stammt aus unserer Zeit. Und beide laden ein – mehr: Sie reißen einen förmlich mit. Der Rhythmus lässt sich klatschen und am Ende der Strophe kommen wir so richtig in Fahrt und „fallen“ dann in den Kehrrvers.

Bei Schul-, Familien-, Draußen-Gottesdiensten gibt es oft kein Halten mehr. Der Kehrrvers muss immer wieder gesungen werden. Und selbst die neun Strophen dieses Liedes sind viel zu schnell gesungen. Diese Begeisterung, diese Freude am Leben, an der Schöpfung, an Gott bringt dieses Lied zum Ausdruck. Und auch im Sommer dieses Jahres lassen wir uns das nicht nehmen. Auch wenn Vieles unsicher ist – das gilt: Gott, der die



Ein Segenswunsch

*Jetzt sei Sommer,
egal, ob du schwitzt oder frierst.
Sommer sei, was in deinem Kopf
passiert.*

*Jetzt sei Sommer,
Gott hat viel gemacht,
damit in allem auch dein Herz
lacht.*

Welt geschaffen hat, sagt auch zu, mit uns auf unseren Wegen
zu sein. Wenn das kein Grund zum Loben und Klatschen ist!

Jedes Jahr ein Sommerhit – Ohrwürmer, die aus dem Radio
schallen und uns manchmal sogar jahrzehntelang begleiten.
Sie alle haben eine fröhliche Melodie und sprechen vom un-
beschwertem Leben: Mit Sommer, Sonne,
Sonnenschein und allem, was dazugehört.

Wir wünschen Ihnen eine segens-
reiche Sommerzeit. Mit schönen
Ohrwürmern, Blumen
und Früchten, aufladenden
Akkus und Lebensfreude.

Ihre

*Eckehard Biermann
M. Liebetrau*

Eckehard Biermann
und Mandy Liebetrau



Liebe Menschen in Rheda!

Abschied und Neubeginn liegen meistens ganz eng zusammen. Auch bei den Veränderungen im Pfarrteam: Ich nehme Abschied als Bezirkspfarrer in Rheda. Pfarrer Artur Töws beginnt hier neu und ist ab Mai als Seelsorger in meiner Nachfolge für Sie da. Er wird damit in meinem bisherigen Seelsorgebezirk für Beerdigungen, Hochzeiten und alles andere zuständig sein. Mein Arbeitsschwerpunkt liegt von nun an in Herzebrock-Clarholz.

Auch für mich ist es ein großer Einschnitt nach über 25 Jahren der Tätigkeit in Rheda. Viele Menschen habe ich intensiv seelsorgerlich begleiten dürfen, fast 700 Jugendliche konnte ich konfirmieren, für über 1.000 Verstorbene habe ich Trauerfeiern gestaltet. In vielen Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen, aber auch unterwegs in der Stadt, sind wir uns begegnet. Mit vielen engagierten Ehren- und Hauptamtlichen und wunderbaren Kolleginnen und Kollegen konnte ich Evangelische Kirche vor Ort und darüber hinaus leben und gestalten. Für alle Kontakte und Beziehungen, für alle verlässliche, kreative und anregende Zusammenarbeit, für alles gute gemeinsame Wirken danke ich

Ihnen! Auch für die Offenheit und Freiheit, mit der ich arbeiten und mich einbringen konnte! Sehr dankbar bin ich ebenso für alle positive Resonanz und die große Wertschätzung, die ich immer wieder erleben durfte!

Meine Bitte: Bringen Sie diese auch meinem Nachfolger entgegen! Öffnen Sie auch für Pfarrer Töws die Türen und die Herzen! Und mein Wunsch für Sie: Bleiben Sie behütet und gesegnet an Leib, Seele und Geist! Möge Gottes Friede und seine Gegenwart Ihr Herz erfüllen!

Da ich zwar in einen anderen Gemeindebezirk wechsele, aber Pfarrer unserer Versöhnungs-Kirchengemeinde bleibe, werden wir uns in Gottesdiensten oder anderen Veranstaltungen weiter begegnen können – sei es in der Stadtkirche oder fünf Kilometer weiter in Herzebrock-Clarholz. Darauf freue ich mich!

Ihr Pfarrer Rainer Moritz

Liebe Menschen in Herzebrock-Clarholz!

Wieder müssen Sie sich von vertraut gewordenen Seelsorgern verabschieden!

Pfarrer Eckehard Biermann hat Ende Mai seinen Ruhestand angetreten. Seit der Pensionierung von Pfarrer Achim Heckel hat er mit Pfarrerin Mandy Liebetau dafür gesorgt, dass die Gemeindearbeit bei Ihnen im Bezirk gut weitergehen konnte. Mit seiner freundlichen und ermutigenden Art hat er schnell Vertrauen gefunden und war ein konstruktiver, wichtiger Bestandteil des Pfarrteams und des Presbyteriums. Seine langjährige Berufserfahrung hat er an vielen Stellen förderlich eingebracht, trotz der kurzen Dienstzeit von etwa einem Jahr bei uns.

Auch von Pfarrer Artur Töws müssen Sie sich ein Stück weit verabschieden. Er bleibt Teil unserer großen Versöhnungs-Kirchengemeinde, ist aber jetzt in Rheda als Bezirkspfarrer mit seiner Frau zusammen tätig. Seit 2015 war Pfarrer Töws neben Pfarrer Achim Heckel mit einer Viertel-Stelle in Herzebrock-Clarholz im Einsatz. In Gottesdiensten und auf Trauerfeiern, im Kindergottesdienst und Bezirksausschuss hat er in den letzten sechs Jahren viele positive Spuren hinterlassen und Menschen mit seinen prägnanten Worten bewegt und inspiriert. Und Abschied Nummer 3: Pfarrerin Liebetau geht in den Mutterschutz und pausiert mit Ihrer be-

ruflichen Tätigkeit. Seit einem Jahr hat sie mit viel Kreativität und neuen Ideen die Gemeindearbeit mitgestaltet.

Jeder Abschied ist auch ein Neubeginn! Wieder gibt es einen neuen Pfarrer für Ihren Gemeindebezirk als Ansprechperson! Vorstellen brauche ich mich Ihnen nicht, da ich seit 25 Jahren Teil der Kirchengemeinde bin und in dieser Zeit schon zu vielen Gottesdiensten und Anlässen in Herzebrock und Clarholz aufgetaucht bin.

Daher möchte ich mit sieben Stichworten kurz skizzieren, wie ich mir das Gemeindeleben und meine Tätigkeit bei Ihnen vorstelle: suchend, singend, seelsorgerlich, sozial, spirituell, segnend und schöpferorientiert. Was sich hinter den Begriffen verbirgt, können Sie **am 29. August, um 10.00 Uhr im Gottesdienst in Herzebrock** erfahren. Dann wird Pfarrer Töws den Staffelstab an mich weiterreichen. Herzliche Einladung dazu! Ich freue mich, wenn wir uns dann oder bei anderer Gelegenheit näher kennenlernen! „Wir sind gut vernetzt und du gehörst dazu.“ In dieses Motto Ihres Bezirkes möchte ich gerne mit einstimmen!

Ihr Pfarrer Rainer Moritz

Nacht 25 Jahren in Rheda wechselt Rainer Moritz nun auf die Pfarrstelle nach Herzebrock-Clarholz.
(Foto: Archiv)



Clemens Bittlinger: Bleibe in Verbindung!

Merken Sie sich schon jetzt ein besonderes Konzert im Herbst vor: Am Samstag, 2. Oktober, um 20.00 Uhr, werden Clemens Bittlinger und Freunde wieder zu Gast in der Wiedenbrücker Kreuzkirche sein. „Bleibe in Verbindung“, so der Titel von Bittlingers neuem Programm, ist eine Mischung aus Fröhlichkeit und Ernsthaftigkeit.

Wie schon so oft packt der Sänger wieder sehr aktuelle Themen an und scheut sich nicht, seinen Finger in die Wunden unserer Gesellschaft zu legen, ohne dabei erdrückend zu wirken. Im Gegenteil: Wie kaum ein anderer Liedermacher schafft er es, mit der Musik Kontrapunkte zu den Texten zu setzen, so dass einen trotz allem eine hoffnungsvolle Botschaft erreicht und nachdenklich macht, die Musik berührt und begeistert.



Bereits zum siebten Mal wird Clemens Bittlinger in diesem Jahr zu Gast in der Wiedenbrücker Kreuzkirche sein. (Foto: MKV)

Musikalisch begleitet wird Bittlinger von dem Schweizer Pianisten und Keyboarder David Plüss und dem Multiinstrumentalisten David Kandert (Top Ten des Worldwide Cajon Gold Award), der das Publikum mit den wundersamen Klängen der Handpan bezaubern wird.

❶ **Clemens Bittlinger**, Pfarrer und Buchautor, ist vor allem eines: Liedermacher. Über 3.700 Konzerte in den vergangenen drei Jahrzehnten, 36 veröffentlichte CDs mit einer Gesamtauflage von rund 350.000 verkauften Exemplaren machen diesen preisgekrönten Singer-Songwriter zu einem der erfolgreichsten Interpreten seines Genres. ■ (MKV)

Wie geht es weiter mit der Kirchenmusik?

Das Presbyterium hat die Wiederbesetzung der hauptamtlichen B-Kirchenmusik-Stelle beschlossen. Es ist wieder eine 100-Prozent-Stelle! Die Stellenanzeige ist veröffentlicht und auch auf der Gemeinde-Homepage zu finden. Ende Juni finden die Bewerbungs-Proben statt, wenn der Fahrplan aufgrund der Corona-Pandemie eingehalten werden kann.

Wer nach den Vorstellungsgesprächen in die engere Auswahl kommt, muss sich dann mit Orgelspiel und Chorproben praktisch vorstellen. Die Aufgaben dazu erteilt der Landeskirchenmusikdirektor Harald Sieger, der auch das gesamte Bewerbungsverfahren begleitet. Am 30. Juni will das Presbyterium entscheiden, wer die Nachfolge von Kantorin Angelika Riegel antritt. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses von „angekreuzt“ (10. April) lagen drei Bewerbungen vor. ■ (mo)

Rainbow-Gospelchor

Jeden Dienstag lädt Chorleiter Tim Edler zum Online-Proben ein. Natürlich fehlt der persönliche Kontakt, aber so singen wir wenigstens zusammen und die Vorfreude, einander persönlich wiederzusehen, steigt, steigt und steigt. Es sind auch schon Hoffnungstermine angedacht, die sehr herbeigesehnt werden. Wenn sie stattfinden, dann haben wir es alle geschafft, die Herausforderung angenommen und verarbeitet.

Im September sollte in Hannover der Gospelkirchentag stattfinden. Diese wunderbare Großveranstaltung ist verschoben auf September 2022. Weiterhin für dieses Jahr geplant ist jedoch ein gemeinsamer Auftritt mit dem Posaunenchor am Reformationstag, dem 31.10.2021 um 17.00 Uhr in der Kreuzkirche in Herzebrock.

Am Wochenende vom 6. bis 7. November sollte in Steenwijk anlässlich des 45. Jubiläums des befreundeten Gospelchores Light Tunes ein gemeinsames Konzert stattfinden. Leider musste auch dies Konzert verschoben werden: erst mal auf März 2022. Die Niederlande, auch ein Land, das von Corona stark gezeichnet ist, das Singen, unser gemeinsamer Glaube über die Grenzen hinweg führt uns zusammen und macht uns stark gegen jede Art einer Pandemie.

So sind die restlichen Termine für 2021 doch sehr übersichtlich. Aber immerhin: Wir proben zusammen und das ist schon viel mehr als nichts. ■ (Alfred Wesche)

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · SEEBESTATTUNGEN
ÜBERFÜHRUNGEN · VORSORGEREGELUNGEN

SCHULTE 



Bosfelder Weg 65 · Telefon 0 52 42/4 41 72
33378 Rheda-Wiedenbrück
www.schultebestattungen.de



Möchten auch Sie in der
nächsten Ausgabe
von „angekreuzt“
für Ihr Unternehmen
werben?

Bitte melden Sie sich bei:
Pfarrer Marco Beuermann
Telefon: 0 52 42 / 53 86
marco.beuermann@angekreuzt.de



Blumen Vossel

Floristik
Trauerfloristik
Fleurop-Service
Grabgestaltung
Dauergrabpflege

Blumengeschäft | Friedhofsgärtnerei

Pixeler Straße 5
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon 0 52 42 4 41 30
blumen-vossel@t-online.de

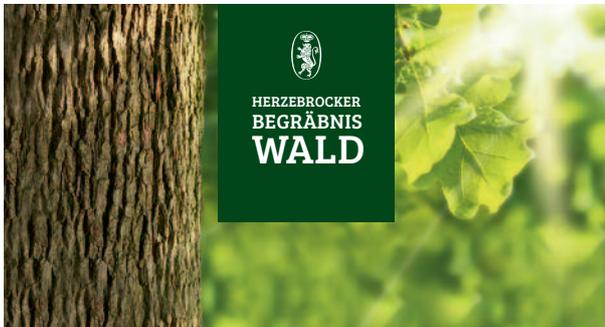


friedhofsgärtnerei
wagner

Ort der Begegnung

... für Trauer und Friedhof
» Trauerfloristik
» Beratung zu den Grabarten
» Pflanzen und Ideen für die Grabbepflanzung
» Grabsteine, Grablaternen, liebevolle Accessoires
» Literatur zum Thema Trauer und Tod

Rektoratsstraße 36, Rheda-Wiedenbrück
Fon 05242.4070-80
info@blumenhaus-wagner.de
www.blumenhaus-wagner.de



HERZEBROCKER
BEGRÄBNIS
WALD

WWW.HERZEBROCKER-BEGRAEBNISWALD.DE 

Der Begräbniswald
im Kreis Gütersloh.



Fürstlich zu Bentheim-Tecklenburgisches Forstamt
Steinweg 2, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon +49 (0) 5242/94 71 20
Telefax +49 (0) 5242/94 71 22
info@herzebrocker-begraebniswald.de
www.herzebrocker-begraebniswald.de

Michels

BESTATTUNGSHAUS

Seit 1903

Breite Straße 9
33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel 05242 902000

www.michels-bestattungshaus.de



Wir stehen
Ihnen
im Trauerfall
persönlich
zur Seite

BESTATTUNGEN

de Temple
seit 1948

Auf der Schulenburg 43a | 33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon 05242/44375 | bestattungen-detemple.de

Partizipation – Teilhabe im Kita-Alltag

„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu greifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu,
denn daraus kann ich lernen.“
(Maria Montessori)

Partizipation ist ein Recht der Kinder ...
... und unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte in der Ev. Kita Krumholz ist es, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten und sie in ihrer Einzigartigkeit zu fördern. Dazu ist wichtig, dass sie unabhängig von ihrem Alter und ihrem Entwicklungsstand lernen, ihre eigenen Wünsche, Ideen und Bedürfnisse zu erkennen und diese zu äußern. Dies kann in unterschiedlicher Art und Weise vom Kind mitgeteilt werden, wie z.B. durch den Ausdruck der Gefühle – verbal sowie non-verbal.

Partizipation ist Beziehungssache: Mit der Zeit lernen wir die Kinder so gut kennen, dass wir auch nonverbale Äußerungen der Kinder erkennen und gezielt darauf eingehen. Wir zeigen, dass wir als Erwachsene ihnen zuhören und ihre Meinung wichtig für uns ist. Dadurch fühlen sie sich gesehen, sie erleben sich selbstwirksam und lernen, dass ihre Entscheidungen Auswirkungen haben. Sie gewinnen an Selbstvertrauen und Selbstsicherheit und werden fähig, ihre eigene Lebenswelt zu beeinflussen und zu gestalten.

In allen Bereichen in der Kita, die sie selbst betreffen, sollen sie demnach mitentscheiden können – je nach Alter und Entwicklungsstand. Hierbei ist es wichtig, verlässliche Beteiligungsformen zu entwickeln, die die Kinder fordern, jedoch nicht überfordern.

So entscheiden die Kinder bei uns im Alltag in einem gewissen Rahmen:

- mit wem, wie lange und wo sie spielen wollen,
- wer sie wickeln oder den Toilettengang begleiten darf,

- ob, was und wie viel sie essen möchten,
- wie die Gruppenräume gestaltet werden (Spielmaterial und Räume werden den Bedürfnissen, den Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst),
- über die Auswahl von neuem Spielmaterial,
- über die Gestaltung von Kita-Festen, z. B. Karneval.

In regelmäßigen Kinder-Konferenzen werden den Kindern auf altersgerechte Art und Weise ihre persönlichen Rechte bewusst gemacht. So haben sie demnach ein Recht, ihre Persönlichkeit frei zu entfalten, sich zu beschweren und ihre eigene Meinung frei zu äußern. Gruppen-Regeln dürfen hinterfragt und neu gestaltet werden, es wird diskutiert und abgestimmt.

Partizipation muss von allen Beteiligten gelernt werden: Dazu gehört zum einen, dass nicht jeder Wille erfüllt werden kann – auch andere Meinungen sind wichtig! Im gemeinsamen Entscheidungsprozess lernen Kinder, einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Gegenseitiger Respekt stärkt das soziale Vertrauen. Zum anderen muss Partizipation

on im Bewusstsein der pädagogischen Fachkräfte verankert sein – sie erfordert eine gleichberechtigte Kommunikation zwischen Erwachsenen und Kindern, keine Dominanz im Umgang mit Kindern und die Reflexionsfähigkeit: Höre ich den Kindern aufmerksam zu? Lasse ich sie ausreden, auch wenn es länger dauert? Bin ich offen und neugierig auf das, was sie zu sagen haben? Begegne ich Kindern gegenüber wertschätzend? Nehme ich Beiträge ernst? Kann ich eigene Unwissenheit eingestehen?

Kinder haben mit ihrer unbekümmerten Art oftmals die kreativeren Ideen. Durch die offene und neugierige Haltung erweisen sie sich oftmals als kompetente Planungspartner, die mit Phantasie gute Sichtweisen in den Kita-Alltag bringen.

Wenn wir den Kindern die Möglichkeit bieten, ihr Lebensumfeld intensiv mitzugestalten, wenn sie erleben, dass sie „etwas zu sagen haben“, fördern wir die Verantwortungsbereitschaft und das Selbstvertrauen, sich aktiv mit der Welt auseinanderzusetzen – wir machen sie stark für das Leben!

■ (Maria Frese, Kathrin Rehmert)



Auf dem Foto ist erkennbar, dass die jüngsten Kinder mit Hilfe von Steinen ihr Wunschessen eigenständig aussuchen dürfen. (Foto: Kita)



Sonnenschein-Kinder im Interview: Anni, Sofia, Romeo, Paula und Mathilda (von links nach rechts). (Foto: Heidi Hellweg)



Sonnenscheinkinder im Interview zur Corona-Pandemie

Und dann ist plötzlich alles anders. Auch für Kindergartenkinder ist die Pandemie eine Belastung. Viele Dinge sind für die Entwicklung wichtig und zurzeit nur eingeschränkt möglich, wie das Treffen von Freunden.

Jüngere Kinder können häufig ihre Emotionen und Bedürfnisse noch nicht in Worte fassen. Wenn man fragt: „Wie geht es dir“, kommt häufig die Antwort: „Gut“ oder „Nicht so gut“. Unser Ziel ist es, die Kinder in diesem Bereich zu stärken und das gelingt leichter in spielerischer Form. Situationsorientiert entstand ein Projekt zum Thema Gefühle. Wir konnten beobachten, wie die Kinder immer sicherer wurden, ihre Gefühle und Bedürfnisse mitzuteilen.

So entstand die Idee zu diesem Interview. Die Antworten sind „Kindermund“ und nicht überarbeitet.

Erzieherin: Zurzeit sprechen viele Menschen im Fernsehen und im Radio über Corona. Vielleicht haben eure Eltern mit euch auch darüber gesprochen. Könnt ihr mir erklären, was Corona ist?

Paula: Ein Virus.

Romeo: Ein kranker Virus, davon werden manche Menschen krank.

Sofia: Manche Menschen sterben davon.

Erzieherin: Hat sich für euch zu Hause oder im Kindergarten etwas verändert, seitdem Corona da ist?

Romeo: Man kann sich nicht mehr mit so Vielen zu Hause treffen.

Sofia: Und man kann nicht mehr so nah dran, nicht mehr kuscheln oder sich in den Arm nehmen.

Paula: Und man kann nicht mehr so viele Leute nach Hause zum Geburtstag einladen.

Mathilda: Als ich Geburtstag hatte, war Corona zum Glück nicht so doll und ich konnte mehrere Leute einladen.

Romeo: Ich hoffe, wenn ich Geburtstag habe, dass Corona besser ist und ich viele einladen kann.

Erzieherin: Ich kann mir vorstellen, dass es für euch wichtig ist, eure Freunde zu treffen oder alle Freunde zum Geburtstag einzuladen. Wie geht es euch, da dies jetzt nicht möglich ist?

Alle: Nervig!

Sofia: Weil ich zurzeit nicht so viele Leute treffen kann.

Romeo: Immer höre ich im Radio „Corona, Corona“, das nervt.

Anni: Langweilig, weil ich meine Freunde nicht treffen kann und zu mir einladen kann.

Mathilda: Ich finde es blöd, dass Corona ist, dass ich mich nicht mit mehreren treffen kann.

Paula: Furchtbar, dass Corona ist. Wir können nicht richtig feiern.

🕒 **Erzieherin:** Was macht ihr zurzeit zu Hause, wenn ihr nicht die Möglichkeit habt, eure Freunde zu treffen?

Romeo: Ich spiele mit Playmobil, Autos und Legos. Ich würde mich aber viel lieber mit meinen Freunden treffen und spielen.

Sofia: Wenn es kalt ist, überlegen wir zu Hause, was wir machen können. Sonst würde ich mich mit meinen Freunden treffen und spielen.

Paula: Ich würde gern mit meinen Freunden spielen.

Mathilda: Ich möchte auch gern mit meinen Freunden zu Hause spielen.

🕒 **Erzieherin:** Hat sich im Kindergarten auch etwas verändert, seitdem Corona da ist?

Sofia: Unsere Bühne ist nicht aufgebaut.

Anni: Die Gruppen können sich nicht mischen.

Sofia: Ja, damit wir uns nicht anstecken.

Paula: Und dann kriegen das alle.

Romeo: Und dann ist der Kindergarten zu. Draußen auf dem Spielplatz sind Absperren, damit die Kinder sich nicht mischen.

🕒 **Erzieherin:** Habt ihr schon einmal etwas über Impfen gehört und wisst, was das ist?

Mathilda: Da kriegt man eine Spritze.

Paula: Da wird man gegen Corona geimpft und das hält Corona zurück.

🕒 **Erzieherin:** Die Erwachsenen sprechen viel über eine Testung. Kennt ihr eine Testung?

Sofia: Da guckt man, ob Leute Corona haben.

Anni: Ich kenn das auch.

🕒 **Erzieherin:** Stellt euch vor, eine Fee kommt zu euch und sagt: „Du hast einen Wunsch frei“. Was würde sich jeder von euch wünschen?

Anni: Ich möchte mit meinen Freunden eine Gartenparty machen.

Sofia: Ich möchte mit meinen Freunden ins Schwimmbad gehen, wenn es warm wird.

Romeo: Dass ich mit Mama und Papa und mit meinen ganzen Freunden in den Tierpark gehen kann.

Paula: Ich möchte mit meinen Freunden auf ein Prinzessinnenschloss und alles anschauen.

Mathilda: Dass ich mit Papa endlich wieder ins Schwimmbad kann.

🕒 **Erzieherin:** Ich bedanke mich für dieses Interview mit euch und hoffe, es hat euch genauso viel Spaß gemacht wie mir.

Es ist bemerkenswert, wie die Kinder mit dieser Pandemie umgehen und sofort die veränderten Situationen in der Kita angenommen haben. Dazu gehört zum Beispiel das Spielen ausschließlich in der eigenen Gruppe. Die Freunde in den anderen Gruppen sieht man auf Abstand, kann sie nur sehen, jedoch nicht zusammen spielen.

In dem Interview kommt ganz deutlich heraus, dass die Kinder die momentane Situation so annehmen, jedoch ihr großes Bedürfnis ist, sich endlich wieder mit ihren Freunden zu treffen und zu spielen.

Wünschen wir den Kindern, dass sie das bald wieder erleben dürfen.

■ (Heidi Hellweg)



Gerade auch für Kindergartenkinder ist die Corona-Pandemie eine Belastung. (Foto: epd bild/Steffen Schellhorn)

Vielfältige Spenden sind angekommen

Der Freundeskreis Matiši ist erfreut über die vielfältige Unterstützung der Partnergemeinde in Lettland. Viele Menschen haben den Spendenaufruf gesehen und für Bedürftige und Kinder der Sonntagsschule in Matiši gespendet. Die Organisatoren und Partner in Lettland bedanken sich ganz herzlich bei den Spenderinnen und Spendern für die zahlreichen Sach- und Geldspenden.

So konnten zunächst vor Ostern zwei Pakete mit Süßigkeiten für die Kinder der Sonntagsschule nach Matiši geschickt werden. Der Transport mit den gespendeten Sämereien sowie Lebensmitteln ist anschließend rechtzeitig vor der beginnenden Gartensaison in der Partnergemeinde angekommen. Ein LKW-Fahrer machte einen Abstecher nach Rheda-Wiedenbrück und nahm weitere vier Kartons mit nach Lettland.

Zudem freuen sich die Partner in Lettland über beträchtliche Geldspenden für den Gesundheitsfonds: So leitete die Zahnarztpraxis Dr. Heike Frahm einen Spendenbetrag von 2.500 Euro für den Gesundheitsfonds weiter, den die Patienten der Praxis durch ihre Altgoldspenden möglich machten. Eine weitere Spende für den Gesundheitsfonds erfolgte durch Dorothea Großmann, die schon seit vielen

Jahren die Gemeinde in Matiši unterstützt. Sie sorgt auch dafür, dass jedes Jahr insgesamt 20 lettische Losungshefte, die in Riga gedruckt werden, für die Partnergemeinde zur Verfügung stehen.



Dr. Heike Frahm (rechts) übergibt Birgit Strothenke ihre Geldspende für den Gesundheitsfonds in Matiši. (Foto: privat)

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise sind gerade auf dem Land sehr stark zu spüren. Die Partner in Lettland berichten, dass viele Menschen durch die aufgrund der Pandemie angeordneten Schließungen ihre Arbeitsstelle verloren

haben, z.B. als Küchenhilfe oder Putzhilfe in den Kitas und Schulen, in Gaststätten oder Hotels. Bedürftige Menschen haben inzwischen ein Lebensmittelpaket und auch finanzielle einmalige Unterstützungszahlungen vom lettischen Staat erhalten, das reiche jedoch oft nicht aus. Daher sind die Partner erleichtert, dass auch 1.000 Euro als so genannte „Corona-Hilfe“ aus Deutschland in Matiši angekommen sind und so bedürftige Menschen in der jetzigen besonderen Situation direkt unterstützt werden können.

Mit dem nächsten Transport werden dann auch die gespendeten Inkontinenz- und Hygieneartikel sowie die weiteren Sachspenden, die aufgrund des begrenzten Platzes diesmal noch nicht mitgeschickt werden konnten, in die Partnergemeinde gebracht.

Wer die Aktion unterstützen möchte, kann sich gerne für nähere Informationen bei Birgit Strothenke unter Telefon: 05242/931587 melden. Bei ihr können Spenden auch kontaktlos abgegeben werden. ■

🌐 <https://angekreuzt.ekvw.de/ueber-uns/unsere-partnergemeinde-freundeskreis-matysi/>

60 Jahre „Brot für die Welt“ – heute notwendiger denn je

Im Jahre 1960 waren in Deutschland die größten Kriegsschäden beseitigt und es wurde immer klarer, dass man sich einer anderen riesigen Herausforderung stellen muss: der weltweiten Mangelernährung,



der fehlenden medizinischen Versorgung und der Verletzung von elementaren Menschenrechten. Die Ev. Kirche in Deutschland reagierte auf diese Heraus-

forderung mit der Gründung des Hilfswerkes „Brot für die Welt“. Aus einem Hilfswerk, das Spenden für Hilfsprojekte einwarb, wurde im Lauf der Jahre eine Organisation, die als Anwalt für die Armen dieser Welt politisch Einfluss zu nehmen versuchte.

Das Weltladenteam greift diese Thematik mit einer Vortragsveranstaltung auf und konnte dafür eine kompetente Referentin gewinnen: **Regionalpfarrerin Kirsten Potz spricht am Mittwoch, 15. September, im evangelischen Gemeindehaus Rheda, Schulte-Mönting-Straße 6, über das The-**

ma „60 Jahre Brot für die Welt – politische Konzepte und konkrete Projekte“. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Die Referentin wird das aktuelle Konzept von Brot für die Welt vorstellen und konkret über ein Projekt in Paraguay berichten, das sie persönlich kennengelernt hat.

Der Vortrag findet im Rahmen der „fairen Woche“ statt, die in der Zeit vom 14. bis zum 24. September bundesweit begangen wird. ■ (Wennemar Schweer)



Heike und Oliver Schmidt und „ihr“ Obstbaum an der Herzebrocker Kreuzkirche. (Foto: Lothar Schäfer)

Zwei Bäume – zwei Paten

Heike und Oliver Schmidt übernehmen die Patenschaft für zwei neue Obstbäume an der Kreuzkirche in Herzebrock-Clarholz. Zwei Apfelbäume stehen dort schon. Sie wurden vor vier Jahren von den Nachbarn der Kreuzkirche gespendet und ergänzen die Blühflächen für Wildbienen.

Im vergangenen Herbst entschied der Bezirksausschuss die Anschaffung von zwei weiteren Obstbäumen. Voraussetzung war, dass sich Baumpaten finden, die die Bäume betreuen. Diese Aufgabe übernimmt das Ehepaar Schmidt gerne. Da sie in der Nähe der Kreuzkirche wohnen, ist der Weg zur Pflege, z. B. Bewässerung in den ersten Jahren, nicht weit. Dafür dürfen sie exklusiv die Früchte ernten. Also eine echte Win-win-Situation, freut sich Küster Erwin Koch: Die Kirchwiese wird bereichert, die Bienen haben weitere Nahrungsquellen, Besucher und Besucherinnen freuen sich über blühende Bäume, und Patin wie Pate auf leckere Früchte. ■

Kindergottesdienst

Auch in diesem Jahr hat es eine Osteraktion gegeben: Die KiGo-Kinder haben Post in Ostertüten bekommen, die an den Wäscheleinen an den beiden Kirchen abgeholt werden konnten. Alle vier Tage, Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag und Ostersonntag, wurden einzeln behandelt.

Auf diese Weise bleibt das KiGo-Team mit den Kindern in Kontakt, denn ein Präsenz-Kindergottesdienst ist weiterhin nicht möglich. Ganz liebe Dankesschreiben zeigen dem KiGo-Team, dass ihr Engagement dankbar angenommen wird.

■ (Doris McGibbon/Anke Poon)

Frauen Kreativ

Wir können zwar gerade nicht gemeinsam kreativ sein, aber uns gibt es noch! Sobald es so etwas wie eine Planungsperspektive gibt, melden wir uns mit neuen Aktivitäten.

Infos wird es dann rechtzeitig in der Tagespresse, auf der Website und auf Social Media geben.

■ (Ingrid Schäfer/Anke Poon)

Gemeindebriefe abholen in Clarholz

Nach der Kreuzkirche wurde nun auch die Gnadenkirche in Clarholz mit einem Kasten ausgestattet, aus dem jederzeit ein Gemeindebrief abgeholt werden kann. Wenn Sie also keinen Gemeindebrief erhalten haben, vielleicht weil es in Ihrem Bezirk keine Verteiler gibt, dann haben Sie jetzt jederzeit Zugriff auf Ihr persönliches Exemplar.

Möchten Sie das zum Anlass nehmen, Verteilerin oder Verteiler zu werden? Noch besser! Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro. ■ (Anke Poon)



Am Schaukasten an der Gnadenkirche in Clarholz finden Sie die aktuelle Ausgabe von „angekreuzt“. (Foto: Anja Klodt)



„Sach doch mal!“

Nach den Sommerferien starten Pfarrerin Kerstin Pilz und Vikarin Eva Meisel mit einem neuen digitalen Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene ab 13 Jahre.

Bei „Sach doch mal!“ werden sie brennende Fragen der Jugendlichen zu verschiedenen Themen rund um Glauben und Leben via Instagram-Live beantworten. Viele Glaubensfragen sind einfach persönlich und finden selten einen Ort, um beantwortet zu werden. Andere Fragen stellen sich erst im Laufe des Lebens und mit der Zeit. Wieder andere Fragen will man gar nicht öffentlich stellen.

Deshalb wollen sich Pfarrerin Pilz und Vikarin Meisel ab Sommer Zeit für diese

Fragen nehmen und sie in einem Corona-konformen Format beantworten.

Auf dem Instagram-Kanal der Kirchengemeinde (@angekreuzt.rhwd) werden sie in regelmäßigen Live-Streams die vorher gesammelten Fragen anonymisiert beantworten und gemeinsam diskutieren.

Der Live-Stream ist im Anschluss auch als Video auf @angekreuzt.rhwd abrufbar, damit keine/r die spannenden Fragen und Antworten verpasst.

Es gibt keine richtigen oder falschen, dummen oder schlaunen Fragen. Es gibt nur eure Fragen, die auf eine Antwort warten. ■ (Meisel)

Aktion Taufblumen an der Friedenskirche

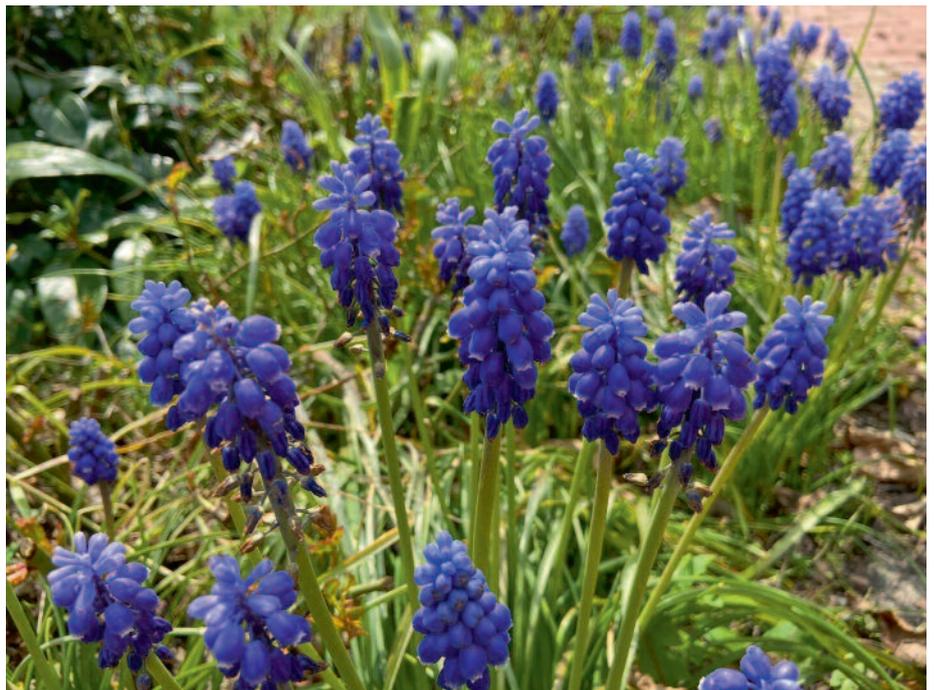
Egal ob groß oder klein, wenn ein Mensch getauft wird, dann ist das ein besonderer Moment, als ob sich Himmel und Erde berühren. Vor allem Eltern von kleinen Kindern ist der Segen Gottes wichtig, das Vertrauen darauf, dass Gott selbst mit aufpasst – das junge Leben begleitet.

Manche Mütter und Väter möchten vor allem auch Gott danken für das lang ersehnte Kind, für seine Gesundheit, für den Schutz in der Schwangerschaft, gerade dann, wenn nicht alles immer unkompliziert verlaufen ist. Deshalb ist gerade in Krisenzeiten die Taufe ein wichtiges Ritual, und die Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde versucht, solange die Inzidenzzahlen es zulassen, Taufen zu ermöglichen, um all diesen Gefühlen einen Raum zu geben.

Im Herbst möchte der Bezirk Langenberg nun eine besondere Aktion ins Leben rufen. Die Tauffamilien des vergangenen Jahres und die zukünftigen bekommen die Möglichkeit, gegen eine kleine Spende für ihre Täuflinge Blumenzwiebeln zu pflanzen. So soll mit den Jahren an der Kirchseite zur Wadersloher Straße ein

Blumenstreifen aus Frühblühern entstehen, der an die Taufe erinnern soll. Im Herbst wird es dann jeweils einen Pflanztag geben.

Interessierte Tauffamilien des vergangenen Jahres können sich bei Pfarrerin Pilz unter 05248/7067 oder kerstin.Pilz@angekreuzt.de melden. ■ (Pilz)



An der Friedenskirche soll ein Blühstreifen mit Taufblumen entstehen. (Foto: Pilz)

Frauenhilfe Rheda lädt ein zum Mitfeiern und zur Mitarbeit

Noch steht das Datum nicht fest, aber eins ist jetzt schon sicher: Wenn Gruppen sich wieder im Gemeindehaus treffen dürfen, dann lädt die evangelische Frauenhilfe Rheda zu einem ganz besonderen Festnachmittag ein.

In froher Runde soll dann das ersehnte Wiedersehen nach monatelanger Kontaktarmut gefeiert werden. Noch aber steht das Datum nicht fest! Leider!

Ein anderes Datum hat der Vorstand der Frauenhilfe aber schon fest in den Kalender eingetragen: der Basar im Dezember während des Adventskrämmchens. Das Leitungsteam ist zuversichtlich, dass diese Aktion stattfinden kann. Aber es werden noch viele kreative Köpfe und Hände gebraucht, um all das anzufertigen, damit der Basar auch ein Erfolg wird.

Unsere Partner in Tansania, Brasilien und Lettland, aber auch Menschen hier vor Ort brauchen unsere Hilfe zur Selbsthilfe. So soll u.a. ein Alphabetisierungsprogramm bei unseren Partnern in Tansania unterstützt werden.

Wer sich der Frauenhilfe anschließen oder einfach nur den Basar unterstützen möchte, kann sich mit Charlotte Schweer (Telefon: 05242/408486) oder Waltraud Schröder (Telefon: 05242/43545) in Verbin-

dung setzen. Für den Basar wird alles gebraucht, was selbst hergestellt wurde und sich – weil es einfach schön ist – gut verkaufen lässt.

■ (Leitungsteam der Frauenhilfe Rheda)



Die Frauenhilfe im Bezirk Rheda freut sich auf Treffen in froher Runde. (Foto: Frauenhilfe)

Und wieder gingen fünf Preise nach Rheda



Inge Peter hält den ersten Preis auf ihrem Arm. (Foto: privat)

Seit vielen Jahren lösen die Frauen der ev. Frauenhilfe Rheda bei ihrem Neujahrsempfang im Januar das Weihnachtspreisrätsel der Kirchenzeitung UK – „Unsere Kirche“.

Der Empfang zum neuen Jahr musste in diesem Jahr pandemiebedingt leider ausfallen. Deshalb konnte das Rätsel nicht in froher Runde gemeinsam gelöst werden; aber es wurden Wege gefunden, um allen Frauen die Möglichkeit zu bieten, beim Weihnachtsrätsel mitzumachen und vielleicht zu den Gewinnern zu gehören. Dieses Angebot haben viele Frauen gerne angenommen.

Und fünf Frauen aus der Gruppe gehörten schließlich zu den glücklichen Gewinnern,

darunter Inge Peter, die den ersten Preis gewann: Eine wunderschöne, in Bethel handgewebte große Tagesdecke. Da braucht man den Winter nicht mehr zu fürchten!

Und es wurde festgestellt, dass nun schon zum zweiten Mal der erste Preis beim UK-Weihnachtsrätsel an eine Frau aus der Frauenhilfe Rheda ging! Aber wie heißt es so schön: Aller guten Dinge sind drei!

■ (Leitungsteam der Frauenhilfe Rheda)

Gründungsmitglieder:

Julia Reinecke,

Danielle Korfmacher,

Dr. Frank Plaßmeyer,

Johanna Lingner

(oben v.l.),

Gudrun Bauer,

Marco Beuermann

und Nadine Beyerbacht

(unten v.l.)

haben den Förder-

verein Anker Villa

ins Leben gerufen.

(Foto: Reinecke)



Förderverein für die Anker Villa gegründet

Große Freude bei der Diakonischen Stiftung Ummeln: Die von der Stiftung betriebene Anker Villa in Rheda-Wiedenbrück wird in Zukunft von einem motivierten Förderverein unterstützt.

Der Förderverein Anker Villa wurde im Frühjahr gegründet. Die Vereinsmitglieder möchten dabei mitwirken, die Anker Villa als besonderen Ort auf Dauer zu erhalten und sicher auch durch schwierige Zeiten bringen. Der Verein konstituierte sich in einer digitalen Gründungssitzung.

Gründungsmitglieder sind Marco Beuermann, Gudrun Bauer, Dr. Frank Plaßmeyer, Nadine Beyerbacht, Danielle Korfmacher, Johanna Lingner und Julia Reinecke. Zum Vorsitzenden wurde Marco Beuermann gewählt, Gudrun Bauer zur stellvertretenden Vorsitzenden. „Wir freuen

uns jetzt auf viele weitere Mitglieder, damit wir mit diesem Verein richtig etwas bewegen können“, sagt Beuermann.

Im Förderverein können sich Freunde der Anker Villa zusammenfinden und gemeinsam etwas dazu beitragen, die Zukunft des inklusiven Bistro-Cafés zu sichern und ein gastronomisches und kulturelles Schmuckstück in Rheda-Wiedenbrück zu unterstützen. Wer Mitglied



werden möchte, kann eine Beitrittserklärung per Mail an ✉ foerderverein@ankervilla.de anfordern.

Die Anker Villa: Reguläre, tariflich bezahlte Arbeit für Menschen mit Handicaps: Das macht die „FLEX Inklusive Service gGmbH“ möglich. Seit 2011 betreibt das Inklusionsunternehmen der Diakonischen Stiftung Ummeln das Bistro-Café Anker Villa in Rheda-Wiedenbrück. Die Gäste erwarten in der einmaligen Atmosphäre des historischen Fachwerkhäuses Kuchen und Süßspeisen, herzhaftere Gerichte mit regionalen Zutaten und das beliebte Frühstücksangebot. Für Kulturgenuss gibt es Kunstausstellungen, Lesungen und Live-Musik.

📞 Weitere Informationen zum Förderverein und natürlich zur Anker Villa gibt es auf 🌐 www.ankervilla.de

■ (Julia Reinecke)

Die Diakonische Stiftung Ummeln ...

...betreibt Einrichtungen und Dienste der Behindertenhilfe und der Jugendhilfe in Westfalen-Lippe und Niedersachsen. Sie wurde 1866 gegründet, hat ihren Hauptsitz in Bielefeld und beschäftigt rund 750 Mitarbeitende. Das Inklusionsunternehmen „FLEX Inklusive Service gGmbH“ schafft Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung im Café-Bistro Anker Villa in Rheda-Wiedenbrück und im Bereich Verwaltungsdienste.

Tochtergesellschaften der Stiftung Ummeln unterstützen Menschen in stationären Wohnformen, tagesstrukturierenden Angeboten und in der ambulanten Betreuung. Rund 200 Menschen

nutzen Wohnangebote für Kinder, Jugendliche sowie Eltern und ihre Kinder. Mit ambulanten Hilfen zur Erziehung werden zahlreiche Familien unterstützt.

Die Stiftung selbst bietet Menschen mit Benachteiligungen Beratung, Bildung, Freizeitgestaltung und Teilhabe. Das Büro für Leichte Sprache macht Inhalte von Broschüren, Internetseiten u. a. für alle verständlich. ■

🌐 www.ummeln.de

„angekreuzt“-Verteiler aus Leidenschaft

Heute möchten wir einen aktiven Menschen aus unserer Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde vorstellen: Helmut Volmer aus Herzebrock, seit vier Jahren im Ruhestand.

Ehrenamtlich ist er schon seit einigen Jahren im Weltladen in Rheda tätig. Vor zwei Jahren hat er sich dann einen Kindheits-traum erfüllt, er wollte nämlich immer Postbote werden. Zwar hat er 45 Jahre bei der Post gearbeitet; aber nur selten beim Post verteilen.

Nun verteilt er den Gemeindebrief in Herzebrock. Und weil ihm das so viel Freude bereitet, hat er sein Einzugsgebiet in diesem Jahr erweitert. Nicht weniger als 150 Exemplare verteilt er in der Clarholzer Bauernschaft. Er selber sagt dazu: „Es muss wohl in meinen Genen liegen, ich habe immer schon gerne etwas „rumgebracht“ und verteilt und dabei den Kontakt mit anderen Menschen gesucht. Ich

mag es, neue Orte zu entdecken und mit dem einen oder anderen zu plaudern, und habe dabei schon nette Menschen kennen gelernt. Diese ehrenamtliche Tätigkeit mache ich gerne, für die Kirche und für den lieben Gott. Und nebenbei tue ich noch etwas für die Gesundheit.“

Mit dem Fahrrad legt er die vielen Kilometer zurück und genießt dabei die Natur und die Bewegung an der frischen Luft. War er anfangs mit dem Stadtplan aus dem Internet unterwegs, kennt er in der Zwischenzeit seine „Kunden“ und die Orte wo sie leben. Die wetterfeste Umhängetasche gibt es in Kürze für alle „angekreuzt“-Verteiler/innen, dann aber in Weiß mit dem lila Gemeinde-Logo. Mit diesem Bericht möchten wir Lust darauf machen, auch „angekreuzt“-Verteiler/in zu werden. ■ (Schönbeck)

Helmut Volmer aus Herzebrock hat viel Freude beim Verteilen von „angekreuzt“. (Foto: Schönbeck)



Verteiler/innen gesucht

Folgende Straßen in den einzelnen Ortsteilen sind noch zu vergeben:

Clarholz

Lungemersch.

Herzebrock

Bosfelder Weg, Droste-Hülshoff-Straße, Fritz-Reuter-Straße, Gartenstraße, Grothuskamp, Herlagenweg, Hofkamp, Linsenbusch, Menninghausener Straße, Merschholz, Oelder Straße, Raabe-Straße, Theodor-Körner-Straße.

Rheda

Alfred-Nobel-Straße, Am Fuhrmannskamp, Am Stückermersch, Am Üssenpohl, An der Radheide, AUREA, Ferdinand-Braun-Straße, Geweckenhorst, Im Mersch, Karl-Thiel-Straße, Max-von-Laue-Straße, Rehweg, Rentruper Straße, Schoppenkamp, Zur Marburg.

Wiedenbrück

Am Bach, Am Freigrafenkamp, Am Stelzbach, An der Lehmkuhle, Andreas-Kothe-Weg, Auf der Höhe, Auf der Schanze, Blumenweg, Fabianstraße, Feldhüserweg, Freigerichtstraße, Hartwigswalder Straße, Hauptstraße, Im Ried, Knippelingstraße, Kopernikusstraße, Mittelhegge, Nölkenweg, Ravensberger Holz, Ringstraße, Torfweg.

Batenhorst

Auf'm Zuschlag, Bokeler Feld, Bokeler Heide, Bokeler Straße, Buschkampweg, Buschweg, Diebelstraße, Dorfheide, Grenzweg, Gut Clarenhof, Haus-Aussel-Weg, Hellweg, Höchtestraße, Im Edelkamp, Im Venn, Kellhorster Weg, Kleestraße, Knobelweg, Lüernweg, Maaßfeld, Matheweg, Münksfeld, Nölkenweg, Peitzmeierweg, Röcking-

hausener Straße, Südhäuser Weg, Weilerweg, Westernfeld.

Lintel

Am Brock, Am Postdamm, Am Ritterbusch, Bielefelder Straße, Brockstraße, Dechant-Hense-Straße, Dornbusch, Druffeler Straße, Forstweg, Gut Clarenhof, Gütersloher Straße, Haselbusch, Heideweg, Hensingstraße, Hilgenbusch, Jagdweg, Kapellenstraße, Kornstraße, Krumholzstraße, Kupferstraße, Maaßfeld, Nickelstraße, Pappelweg, Patersweg, Peitzmeierweg, Rehweg, Schledebrück, Stahlstraße, Varenseller Straße, Wapelstraße, Winkelstraße, Zinkstraße, Zum Sägewerk, Zur Flammenmühle. ■

Auch in Corona-Zeiten findet Gemeindeleben statt – manchmal anders als gewohnt, mit neuen Möglichkeiten und Medien – aber immer vielfältig, kreativ und lebendig!



In der Wiedenbrücker Kreuzkirche gestalten Konfis ihre Vorstellung als Stations-Gottesdienst zum Thema „Freundschaft“. (Foto: Wellerdiek)



Annika Holtmann, Leandro Reichert und Gesa Allendorf (v. l.) bewerben den Flyer für „Ostern auf dem Sofa“. (Foto: Wellerdiek)



Entzünden der Osterkerze in der Osternacht in Langenberg. (Foto: Wellerdiek)



Pfarrerin Sarah Töws (links) bietet „Gespräche unterm Kirchturm“ an. Die neue Vikarin Eva Meisel schaut mal vorbei. (Foto: Wellerdiek)



Küsterin Beate Henke hat in der Stadtkirche Rheda alles im Griff. (Foto: Wellerdiek)



Zum Aufhängen des „Hungertuches“ muss Pfarrerin Kerstin Pilz auch schon mal auf den Altar steigen. (Foto: Wichmann-Prehm)



Die Pfarrer Eckehard Biermann und Marco Beuermann als „Emmaus-Jünger“ im Oster-SofaGottesDienst. (Foto: privat)



Pfarrerinnen Kerstin Pilz und „Special Guest“ Lucie machen sich Gedanken über gute und schlechte Hirten. (Foto: privat)



Presbyteriums-Sitzung in einer Hybrid-Version aus Online- und Präsenz-Tagung. (Foto: privat)



Die Kinder in der Sonnenschein-Kita feiern Ostern auch in Corona-Zeiten! (Foto: Wellerdieck)

■ ■ ■ IMPRESSIONEN
AUS DEM GEMEINDELEBEN

„Man muss auf die ein oder andere Art kämpfen ...“

Albert Camus' „Die Pest“, (neu) gelesen und vorgestellt von Gundi Nuphaus.

Er ist ein Klassiker der Weltliteratur und war im vergangenen Frühjahr DIE Wiederentdeckung und zeitweise vergriffen: In seinem 1947 erschienenen Roman verhandelt der französische Schriftsteller und Philosoph Albert Camus (1913-1960) vor dem Hintergrund eines Pestausbruchs (fast) alle großen Fragen der Menschheit.

Oran an der Westküste Algeriens, in den vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. In der Stadt bricht eine längst besiegt geglaubte Seuche aus, angekündigt von einer großen Zahl toter Ratten. Die Behörden glauben zunächst, die Situation durch allerlei halbherziges Agieren unter Kontrolle bringen zu können und scheuen sich, den Schwarzen Tod beim Namen zu nennen. Das Ungeheuerliche wird geleugnet und verdrängt, Panik soll vermieden werden. Der Arzt Dr. Bernard Rieux, aus dessen Perspektive die Ereignisse geschildert werden, erkennt als einziger die drohende Gefahr und setzt gegen viele Widerstände Hygiene- und Quarantänemaßnahmen durch. Als sich die Situation dramatisch verschlimmert, wird die Stadt hermetisch abgeriegelt. Abgesehen von Telegrammen ist jeglicher Kontakt zur Außenwelt unmöglich. Die Epidemie dominiert fortan das Leben aller: „Man kann sagen, dass von diesem Augenblick an die Pest uns alle betraf.“

Oran wird zum Mikrokosmos einer geschlossenen Gesellschaft, in der die eingeschlossenen Menschen im Angesicht einer tödlichen Bedrohung aus der Zeit und auf sich geworfen sind. Nach Monaten des Ausnahmezustands und Tausenden von Toten endet die Seuche; getrennte Familien und Liebende werden wieder vereint, das Leben nimmt seinen gewohnten Gang – vorläufig. Die Frage, was nach der großen Zäsur kommt, bleibt unbeantwortet.

Nun bringt ja jede Zeit (und auch jede biographisch-individuelle Lese-Situation) ihre eigenen Deutungen literarischer Werke hervor. Wie also liest sich ein unmittelbar nach Kriegsende in einem völlig anderen historisch-philosophischen Kontext erschienener Roman in der aktuellen Situation? Kann er uns Heutigen so etwas wie eine „Gebrauchsanweisung“ im Umgang mit Corona bieten?

Tatsächlich liest sich der Roman zunächst durch seine zahlreichen Parallelen zur Corona-Pandemie (Zuständigkeitsgerangel der Verantwortlichen, fehlender und noch zu entwickelnder Impfstoff, sich verändernde menschliche Beziehungen, das grausame und einsame Sterben) bedrückend und geradezu atemberaubend aktuell. Auf einer vordergründig-realistischen Ebene kann er als Bericht über den Umgang eines Gemeinwesens mit einer Seuche gedeutet werden.

Das allein greift aber zu kurz, denn auf einer weiteren Erzählebenen ist die Pest als Sinnbild für Krieg und Besatzung im Frankreich

unter der Vichy-Regierung zu sehen und war von Camus, der der Résistance nahestand, als Parabel für Totalitarismus und Faschismus auch so intendiert. Jenes „Pestbazillus“, so heißt es am Ende des Romans, stirbt niemals aus, es kann jederzeit reaktiviert werden und erinnert an Brechts „Arturo Ui“: „Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.“

Auf einer dritten Ebene verhandelt „Die Pest“ die überzeitliche Frage, mit welchen Mitteln den Plagen der Menschheit, einem (scheinbar) unabwendbaren Schicksal und letztlich der Absurdität menschlicher Existenz begegnet werden kann. Camus zeichnet am Beispiel diverser Figuren unterschiedliche Bewältigungsstrategien auf – auch in Oran bringt die Ausnahmesituation das Beste und Schlechteste im Menschen hervor. Pest-Profiteure und Quarantäne-Flüchtlinge, Egoisten und Solidarische, die sich vom einen zum anderen Wandelnden, die „mit niedergeschlagenen Augen Lebenden“, die sich Auflehrenden. „Man muss auf die ein oder andere Art kämpfen, und nicht auf die Knie fallen,“ schreibt der Atheist Camus.

Mit der Figur des religiösen Eiferers und militanten Jesuiten Paneloux stellt er die Theodizee-Frage. Jener muss sich, nachdem er die Seuche in Brandpredigten zunächst als Strafe Gottes dargestellt hat, angesichts des grausamen Sterbens eines Kindes eingestehen, dass der Pest mit theologischen Deutungsmitteln nicht beizukommen ist. Mit seinem Widerpart, dem selbstlosen, couragierten und beherzt handelnden Dr. Rieux dagegen wird das Bild eines Menschen entworfen, in dessen humanistischer Haltung ein Ausweg aufscheint: Mit seiner tatkräftigen Solidarität und Nächstenliebe bietet er dem Grauen die Stirn, sodass die Seuche letztendlich überwunden werden kann.

Als solch zeitlosen Appell kann man „Die Pest“ auch heute noch lesen. Und lesen sollte man den Roman unbedingt (wieder). Jetzt. ■

📖 **Albert Camus,**
Die Pest
Rowohlt-
Taschenbuch
349 Seiten
12,- Euro

Möchten Sie auch gerne „Ihr“ Buch vorstellen? Dann schicken Sie Ihre Rezension gerne an die Redaktion.



Konfirmationen auf Spätsommer verschoben

Anders als viele gehofft hatten, haben sich die Corona-Inzidenzzahlen im Frühjahr nicht nach unten entwickelt sondern dramatisch nach oben. Wie schrieb Superintendent Schneider in einem Rundschreiben so passend: „Wir erleben derzeit ein erhöhtes Infektionsgeschehen – und bedauerlicherweise kein politisches Handeln. (Es muss ja zunächst der Kanzlerkandidat gefunden werden ...)“



Darum hat das Presbyterium im April entschieden, die Konfirmationen vom April/Mai auf Ersatz-Termine im Spätsommer zu verschieben. Das Konfi-Team geht zwar davon aus, dass es auch dann noch Beschränkungen geben wird (begrenzte Teilnehmerzahl, Abstände ...) – aber es bleibt zumindest die Hoffnung, dass im August Familienfeiern im kleinen Rahmen möglich sein werden.

Das hängt sicherlich vom weiteren Erfolg der Impf-Kampagne ab. Leider hat man da ja in den ersten Monaten wenig Erfreuliches gehört (Lieferschwierigkeiten, das Hin und Her bei „Astra Zeneca“, dann auch Probleme mit „Johnson & Johnson“) – aber vielleicht geht es ja doch voran ... Hier können alle nur abwarten und hoffen. ■ (-beu)

Gehörlosengottesdienste

Eine verlässliche Terminplanung ist zurzeit aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht möglich.



Aktuelle Termine und Informationen aus der Gehörlosenseelsorge finden Sie auf der Internetseite oder bitte fragen Sie bei Pfarrerin Heike Kerwin

☎ 05242.408439 bzw.

✉ heike.kerwin@gebaerdenkreuz.de

🌐 www.gebaerdenkreuz.de ■ (Heike Kerwin)

Ökumenischer Orgelspaziergang durch Wiedenbrück!

Nach den guten Erfahrungen mit dem ersten Orgeltag Westfalen im Sommer 2018 veranstaltet die Evangelische Kirche von Westfalen am Sonntag, 13. Juni 2021, den zweiten Orgeltag Westfalen. Der Orgeltag will die „Königin der Instrumente“ mit lebendigen und vielfältigen Veranstaltungsformaten in das Blickfeld der Menschen holen.

In Rheda-Wiedenbrück laden wir Sie herzlich zu einem ökumenischen Orgelspaziergang mit Musik aus verschiedenen Jahrhunderten ein. Es erwarten Sie drei Kurz-Konzerte von knapp 30 Minuten Länge. Mit Jürgen Wüstefeld und herrlicher Orgelmusik beginnt unser Orgelspaziergang um 17.00 Uhr in der katholischen St-Aegidius-Kirche. Anschließend begeben wir uns zur St.-Marien-Kirche, wo Sie Anne Engelbert-Riepe gegen 17.45 Uhr musikalisch empfangen darf.

Nach einem Spaziergang zur evangelischen Kreuzkirche steht dort ab 18.30 Musik für Orgel und Posaune auf dem Programm. Es musizieren Doris Kathöfer, Orgel, und Joachim Schröder, Posaune.



☰ Sonntag, 13. Juni 2021:

- 🕒 17.00 Uhr, St. Aegidius mit Jürgen Wüstefeld
- 🕒 17.45 Uhr, St. Marien mit Anne Engelbert-Riepe
- 🕒 18.30 Uhr, Kreuzkirche mit Doris Kathöfer und Joachim Schröder (Posaune)

Erleben Sie drei Kirchen mit ihren Organen!

📍 Weitere Informationen zum Orgeltag Westfalen 2021 finden Sie unter: 🌐 www.orgeltag-westfalen.de ■ (Engelbert-Riepe)

Ursel Dringenberg

Brückenbauerin von der Trauer zur Freude

Im Alter von 82 Jahren ist am 12. März 2021 Ursel Dringenberg verstorben. „Ich habe versucht, die bedingungslose Liebe Gottes zu leben.“, so hat sie es selber for-



Ursel Dringenberg auf ihrem 80. Geburtstag.
(Foto: Claudia Erenkämper)

muliert. Sie wollte Brücken bauen: von Mensch zu Mensch, von der Trauer zur Freude, von der Vergänglichkeit in die Ewigkeit. Als solche „Brückenbauerin“ konnten wir sie erleben seit vielen Jahren, insbesondere seit dem frühen Tod ihres Mannes, Pfarrer Rolf Dringenberg, im Jahre 1995.

Aktiv war sie in unserer Gemeinde in der Frauenhilfe Rheda. Viele Trauerkurse und -gruppen hat sie initiiert und mit großem Einfühlungsvermögen geleitet. Eng verbunden war sie mit der „Evangelischen Stiftung“. Im „Seniorenwohnheim Vietingstraße“ war sie Tag und Nacht zur Stelle, um den Bewohnern in Notsituationen zu helfen. Im „Evangelischen Altenheim“ gehörte sie fest zum sozialen Team dazu. Unzählige Gruppenstunden, Feste und Feiern hat sie mit viel Herzblut gestaltet. Gemeinsames Singen, schöne Musik, kreative Dekorationen und kunstvolle Bastelarbeiten, inspirierende Ge-

dichte und trostvolle Geschichten gehörten für Ursel Dringenberg immer dazu. Die Cafeteria im Altenheim hat sie mit vielen Tortenspenden organisiert und mit ihrem unermüdlichen Einsatz zu einem beliebten Treffpunkt werden lassen. In allem konnten wir ihre Liebe zu den Menschen spüren.

Getragen hat sie in ihrem Leben, auch in ihrer langen Krankheitszeit, das Vertrauen in die Liebe Gottes, in die sie nun eingegangen ist. Für ihre Todesanzeige hat sie es so notiert: „Ich stehe am Ufer und die Stille ist voll deiner Gegenwart. Ich warte auf ein Wort aus einer anderen Welt, von dir, Gott. Ich weiß, dass du mich siehst und öffne dir mein Herz. Ich war gefangen in mir selbst. Nun bin ich frei. Ich atme den Wind und die Weite. Ich atme dich, Gott.“

■ (mo)



Foto/Text: Latz

EWIGKEIT

Mein Engel,
die Zeit wird kommen,
mit Leid und Schmerz
und deinem Trost.

MINA & Freunde

AUFGABE IN RELI: VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE ZUR KIRCHE. ICH FINDE MODISCH GEHT DA NOCH MEHR.

Was gehört nicht in die Schultüte?

Was erzählt Emilia in ihrem Brief aus dem Urlaub?

Obst-Rätsel

Welche Früchte gibt es wie oft auf dem Bild?



Foto: Lutz

Wir wünschen
Ihnen
segensreiche
Sommertage!



ZAHNARZTPRAXIS
CHRISTIAN
GRÜNEWALDT

Termine nach Vereinbarung

Wilhelmstraße 23 33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon +49 52 42 / 4 87 87 Fax +49 52 42 / 40 12 89
praxis@zahnwaldt.info www.zahnwaldt.info

DR

BAUNTERNEHMUNG
D. Recker GmbH

Bokeler Str. 19
33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon 0 52 42 - 33 45
www.recker-bauunternehmung.de

Keller
Neubau
An- & Umbau
Industriebau
Renovierungsarbeiten
Erd- & Entwässerungsarbeiten

ALLES AUCH SCHLÜSSELFERTIG ZUM FESTPREIS

Gottesdienstplan in der Versöhnungs-Kirchengemeinde

	Clarholz (9.30 Uhr) Herzebrock (10.45 Uhr)	Rheda (10.00 Uhr)	Langenberg (9.30 Uhr)	Wiedenbrück (11.00 Uhr)
6. Juni 1. So. n. Trinitatis	Beuermann	A. Töws	Deus	Deus
13. Juni 2. So. n. Trinitatis	-- Zentral in Wiedenbrück --	-- Zentral in Wiedenbrück --	-- Zentral in Wiedenbrück --	10.30 Uhr: Freiluft-GD Beuermann + Konfis
20. Juni 3. So. n. Trinitatis	Borrmann	Ralf Fischer	Pilz (Goldene Konfirmation)	Einladung nach Rheda
27. Juni 4. So. n. Trinitatis	Stephan-Beckmann	10.30 Uhr: Freiluft-GD, S. Töws Verabschiedung Pfr. Moritz	18.00 Uhr: Pilz (Jugendgottesdienst)	Beuermann
4. Juli 5. So. n. Trinitatis	A. Töws	---	Beuermann *	---
11. Juli 6. So. n. Trinitatis	---	Moritz ♠	---	Beuermann ♠
18. Juli 7. So. n. Trinitatis	Moritz	---	Pilz	---
25. Juli 8. So. n. Trinitatis	Clarholz: Freiluft-GD 10.30 Uhr, A. Töws	-- Zentral in Clarholz --	-- Zentral in Clarholz --	-- Zentral in Clarholz --
1. August 9. So. n. Trinitatis	---	S. Töws *	---	Deus *
8. August 10. So. n. Trinitatis	-- Zentral in Rheda --	10.30 Uhr: Freiluft-GD vor dem Gemeindehaus Moritz + S. Töws	-- Zentral in Rheda --	-- Zentral in Rheda --
15. August 11. So. n. Trinitatis	Borrmann	S. Töws (Begrüßung von A. Töws)	Pilz (Begrüßung Vikarin Meisel)	Beuermann ♠
21. August Samstag	Clarholz: Moritz 14.00 Uhr: Konfirmation * 15.30 Uhr: Konfirmation *	14.30 Uhr: S. Töws Konfirmation I *	---	---
22. August 12. So. n. Trinitatis	Herzebrock: Moritz 09.30 Uhr: Konfirmation * 11.00 Uhr: Konfirmation * 14.00 Uhr: Konfirmation *	10.00 Uhr: S. Töws Konfirmation II *	Pilz Konfirmation I *	Beuermann Konfirmation I *
29. August 13. So. n. Trinitatis	Herzebrock: A. Töws + Moritz 10.00 Uhr: Verabschiedung und Begrüßung	S. Töws 10.00 Uhr: Konfirmation III * 12.30 Uhr: Konfirmation III *	Pilz Konfirmation II *	Beuermann Konfirmation II *

Änderungen vorbehalten.

Symbole: ☺ Familien-GD · ♠ mit Taufe · * mit Heiligem Abendmahl · ✠ Ökumenischer GD · 🎵 kirchenmusikalisch besonders gestaltet

IMPRESSUM Herausgeberin: Evangelische Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück, Schulte-Mönting-Straße 6, 33378 Rheda-Wiedenbrück
 V.i.S.d.P.: Marco Beuermann, Heinrich-Nienhues-Weg 19, 33378 Rheda-Wiedenbrück, Telefon: 05242/5386
 Redaktion: Marco Beuermann, Andreas Heimann, Gundi Nuphaus, Anita Schönbeck, Antje Telgenkämper, Layout: Ina C. Schleef
 Auflage: 9.500 Stück
 Druck: Eusterhus GmbH, Dieselstraße 26, 33442 Herzebrock-Clarholz
 Vertrieb: Über ehrenamtliche Verteiler/innen und Auslage in öffentlichen Einrichtungen
 Fotos sind, soweit nicht anders angegeben, dem Archiv entnommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10.07.2021. Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: 01.08.2021.**

Und wo geht ihr heute spazieren ...?

In den vergangenen Monaten haben die Menschen die Natur wieder schätzen kennengelernt. Spaziergehen ist selbst für Teenager zum Tageshighlight geworden, eine nette Abwechslung zu ZOOM-Meetings und Distanzunter-



richt im eigenen Zimmer. Und so mancher hat vielleicht noch unbekannte Ecken der Heimat entdeckt, die es lohnt zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu entdecken.

In der Schöpfungsgeschichte sagt Gott am Ende eines jeden Schöpfungstag: „Und er sah, dass es gut war!“

Manche Wanderung, manche Fahrradtour führt uns im Moment direkt in diese gute Schöpfung Gottes, die nicht nur Körper und Seele gut tut, sondern auch den Aerosolen in geschlossenen Räume entfliehen hilft. Heute wollen wir Ihnen und euch einen Tipp für einen schönen Spaziergang nicht weit von Langenberg entfernt mit auf den Weg geben.

Zu einem Sonntagsspaziergang vor dem Kaffeetrinken lädt die Glenne zwischen Bad Waldliesborn und Cappel ein. Vom „Auf der Drift“/„Alten Schulweg“ bei Bad Waldliesborn aus kommt man auf den Glennedeich, den man links- oder rechtsseitig zu Fuß oder mit dem Fahrrad in Richtung Cappel nutzen kann. Die ruhig fließende Glenne und die alten Kopfweiden helfen dabei, schnell den Alltag hinter sich zu lassen. An verschiedenen Stellen kann man das Ufer wechseln, um wieder zurück zum Ausgangspunkt zu kommen.

Wir haben diesen 5-Kilometer-Rundweg für uns neu entdeckt und freuen uns darauf, die Glenne in den unterschiedlichen Jahreszeiten immer wieder neu kennenzulernen.

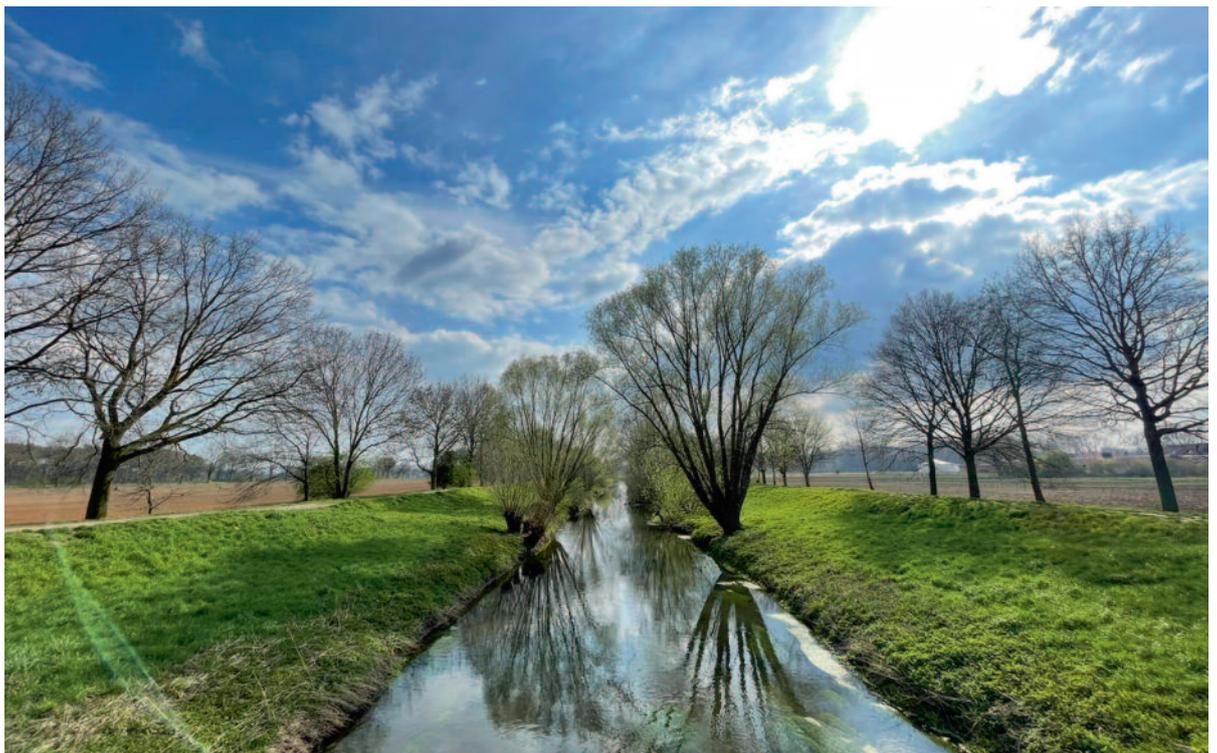


Am Wochenende einfach mal die Fahrräder rausholen und den großartigen GottesGarten entdecken!
(Foto: Lehmann)

Vielleicht haben aber auch Sie Tipps für schöne Spaziergänge in GottesGarten in unserer Umgebung. Dann schreiben Sie uns unter ✉ info@angekreuzt.de, schicken Sie einfach ein Bild mit und wir werden Ihre Empfehlung über Instagram unter [angekreuzt.rhwd](https://www.instagram.com/angekreuzt.rhwd) weitergeben.

■ (Familie Pilz)

Im schönsten
Sonnenschein
präsentiert sich
die Glenne
zwischen
Bad Waldliesborn
und Cappel.
(Foto: Pilz)



Pfarrerinnen und Pfarrer

Pfarrer Rainer Moritz

Telefon: 0 52 42 / 42 41 7
E-Mail: rainer.moritz@angekreuzt.de

Pfarrer Sarah Töws

Telefon: 0 52 42 / 40 67 501
E-Mail: sarah.toews@angekreuzt.de

Pfarrer Marco Beuermann

Telefon: 0 52 42 / 53 86
Telefax: 0 52 42 / 96 89 30
E-Mail: marco.beuermann@angekreuzt.de

Pfarrer Artur Töws

Telefon: 0 52 42 / 40 62 667
E-Mail: artur.toews@angekreuzt.de

Pfarrer Kerstin Pilz

Telefon: 0 52 48 / 70 67
E-Mail: kerstin.pilz@angekreuzt.de

Gehörlosenseelsorge

Pfarrer Heike Kerwin
Telefon + Telefax: 0 52 42 / 40 84 39
E-Mail: heike.kerwin@angekreuzt.de

Gemeindebüro

Öffnungszeiten:

Dienstag u. Donnerstag: 9.30 – 12.30 Uhr
Mittwoch: 14.30 – 17.00 Uhr
Schulte-Mönting-Str. 6
33378 Rheda-Wiedenbrück

Sekretärinnen:

Petra Jagiella, Sylvia Wonnemann,
Martina Fischer
Telefon: 0 52 42 / 98 391-0
Telefax: 0 52 42 / 98 391-99
E-Mail: gemeindebuero@angekreuzt.de

Evangelischer Friedhof Rheda

Friedhofsverwaltung

Telefon: 0 52 42 / 98 391-77
Schulte-Mönting-Str. 6
33378 Rheda-Wiedenbrück

Friedhofsgärtner

Michael Kölling (Firma Wagner)
Telefon: 0176 / 83 16 60 88

Kirchen

Gnadenkirche Clarholz

Kirchstraße 4, 33442 Herzebrock-Clarholz

Kreuzkirche Herzebrock

Bolandstr. 15, 33442 Herzebrock-Clarholz
Stadtkirche Rheda
Rathausplatz, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Kreuzkirche Wiedenbrück

Wasserstr. 16, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Friedenskirche Langenberg

Wadersloher Straße 35, 33449 Langenberg

Kindertageseinrichtungen

Evangelische Kita „Bunte Welt“

Am Rott 1, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Leiterin: Susanne Fabian
Telefon: 0 52 42 / 44 37 9
E-Mail: info@buntewelt-rheda.de
🌐 www.buntewelt-rheda.de

Standort Fontainestraße 52
Telefon: 05242 / 93 10 981

Evangelische Kita „Sonnenschein“

Wilhelmstr. 32, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Leiterin: Marlen Harre
Telefon: 0 52 42 / 44 88 9
E-Mail: info@sonnenschein-rheda.de
🌐 www.sonnenschein-rheda.de

Ev. Kita „Krumholz“

Krumholzstr. 79, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Leiterin: Kathrin Rehmert
Telefon: 0 52 42 / 85 75
E-Mail: info@krumholz-wiedenbrueck.de
🌐 www.krumholz-wiedenbrueck.de

Ev. Kita „Himmelszelt“

Allerbecker Weg 55, 33449 Langenberg
Leiterin: Marietta Caputo
Telefon: 05248 / 82 48 500
E-Mail: info@himmelszelt-langenberg.de
🌐 www.himmelszelt-langenberg.de

Fachgeschäftsführung für die Kitas:

Christine Westerbeck
Schulte-Mönting-Str. 6
33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon: 0 52 42 / 9 83 91-31
E-Mail: christine.westerbeck@angekreuzt.de

Küsterinnen und Küster

Küsterin in Clarholz

Sonja Lakebrink,
Telefon: 0151 / 56 557 277,
E-Mail: sonja.lakebrink@angekreuzt.de

Küster in Herzebrock

Erwin Koch, Telefon: 0151 / 53 582 173

Küster in Rheda

Beate Henke (Stadtkirche)
Telefon: 0151 / 70 038 498
Erwin Koch (Gemeindehaus)
Telefon: 0151 / 53 582 173

Küsterin in Wiedenbrück

Ina Pinske, Telefon: 0160 / 593 97 41

Küsterin in Langenberg

Elke Wichmann-Prehm
Telefon: 0 52 48 / 60 95 83
E-Mail: elke.wichmann-prehm@web.de

Gemeindedienste

Diakonie Gütersloh e.V.

Dienststelle Rheda-Wiedenbrück
Hauptstr. 90, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Ambulante Pflege

Marion Birkenhake
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 21 30

Flüchtlingsberatung

Fatma Aydin-Cangülec
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 33 20

Schuldner/Insolvenzberatung

Marianne Dircks-Reichenberg
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 31 20

Schwangerschaftskonfliktberatung/ Schwangerschaftsberatung

Birgit Horst
Sabine Neumann (Sekretariat)
Telefon: 0 52 42 / 931 17 – 46 00

Aktion Atempause: Demenzberatung und Betreuungsgruppe

Brunhilde Peil, Tel.: 0 52 41 / 98 67 35 20
(nur über GT)

Pflegewohnungsgemeinschaft „Am Fichtenbusch“

Telefon: 0 52 42 / 931 17 25 10

Tagespflege im Haus „Am Fichtenbusch“

Telefon: 0 52 42 / 57 97 97 22 50

Pflegewohnungsgemeinschaft „Wichernhaus“, Triftstraße 50

Telefon: 0 52 42 / 931 17 25 40

Vermittlungsstelle für Tagesmütter

Wiedenbrück:
Anita Schönbeck, Tel.: 0176 / 83 12 59 35
Rheda:
Heidi Hellweg, Telefon: 0 52 42 / 40 36 05

Gemeindestiftung „Via Nova“

Stiftungsrats-Vorsitzender:
Marco Beuermann, Telefon 0 52 42 / 53 86
🌐 www.stiftung-vianova.de

Ehrenamtskoordinatorinnen

Deniz Zan, Telefon: 0177 / 852 9571
E-Mail: deniz.zan@angekreuzt.de
Ria Storck, Telefon: 0152 / 05 87 18 18
E-Mail: ria.storck@angekreuzt.de
Annegret Walpuski, Tel.: 0 52 42 / 3 58 60
E-Mail: udo.walpuski@gmx.de

Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde im Internet: 🌐 www.angekreuzt.de

Spendenkonto

Kreissparkasse Wiedenbrück,
IBAN: DE68 4785 3520 0000 0059 59

Aus dem Leben von Küster Josef Kleinstratkötter

Also, wenn Sie mich fragen, dann schaue ich ja mit etwas gemischten Gefühlen auf die kommende Grill-Saison. Ich bin natürlich ein Riesen-Fan von Bratwurst und Grill-Steaks. Und ich bringe zu Grill-Partys auch gerne etwas mit: Blumen für die Dame des Hauses, Bier, Wein, Baguette, Chips – oder meine Erna.

Nur bei selbstfabrizierten Speisen hört meine persönliche Kapazität auf. Blöd ist, wenn der Gastgeber sagt: „Ich wünsche mir, dass jeder etwas zu Essen mitbringt!“ So war es zum Beispiel letztes Jahr im August bei meinem alten Freund Werner. „Welche Grillbeilagen kannst du denn so?“ fragte mich der Einladende am Telefon. „Seit wann ist Werner unter die Kabarettisten gegangen?“ – dachte ich so bei mir. Gleich sagt er sicher: „War nur ein Scherz!“ Aber nichts da. Er meinte es ernst. Ich ging geistig alle drei Gerichte durch, die ich zuzubereiten in der Lage bin, als er schon nachschob: „Wie wär’s mit Kartoffelsalat?“

Kartoffelsalat – eine Aufforderung, der man nicht nachkommen kann. Man kann sich ja als vieles outen, aber nicht damit, noch nie im Leben Kartoffelsalat gemacht zu haben. Aber ich tue es hiermit: Ich habe noch nie im Leben vorher Kartoffelsalat gemacht. So ist es! Eine Bildungslücke, die ich nun auffüllen würde. Und zwar ohne Zurhilfenahme meiner Erna, die gerade in einer Kur war. Ich würde mich persönlich dieser Challenge stellen. Rein in die Kartoffeln!

Schnell googelte ich im Internet ein Rezept: „Omas Westfälischer Kartoffelsalat“. Ich gab bei der Menge 20 Personen an. Dann ging ich los, um Säcke voll Kartoffeln zu kaufen. Auf meiner Terrasse schnippelte ich am Abend vor der Party wie Edward mit den Scherenhänden. Nachdem ich den ersten Sack Kartoffeln geschält hatte, keimte ein ungueter Gedanke in mir auf: „Hatte ich Erna jemals die Kartoffeln vorher schälen sehen?“ Wurst – Denken hält auf. Ich schälte weiter und kam in Schnippel-Trance.

Nachdem alle Kartoffeln nackig in der Schüssel lagen, schickte ich Erna stolz ein Handy-Foto. Sie postete nur zurück: „Aber Kartoffelsalat macht man doch aus Pellkartoffeln!“ Ich warf den Schäler von mir und biss vor Wut in die letzte Kartoffel. Dann kanalisierte ich mei-

nen Brass beim Zwiebelschneiden. „Besser ist es, sie zu blanchieren,“ riet mir Erna per Handy-Nachricht. Dass Erna ihre Haare blondiert, weiß ich ja, aber was war nun bitteschön „blanchieren“? „Irgendwas mit Wasser, oder?“ schrieb ich Erna. „Lass uns besser telefonieren“, schrieb sie zurück...

Dank Erna baute ich am Ende etwas zusammen, das halbwegs einem Kartoffelsalat ähnelte. Aber ich bin fertig mit Erdäpfeln seitdem. In der Küche sah es aus, als ob Steffen Henssler mit zehn Amateur-Köchen einen Kartoffel-Schäl-Wettbewerb veranstaltet hätte. Passend dazu hing dank blanchierter Zwiebeln ein Schweißgeruch vom Feinsten darin.



Im Schweiß meines Angesichts schleppte ich dann tags drauf die Schüsseln mit dem Kartoffelsalat, die schwer wie ein Elefant waren, auf Werners Grillparty. „Sind da Zwiebeln drin? Dann esse ich ihn nicht“, begrüßte der erste Gast mein Machwerk. Der Gastgeber und andere lobten mein Erzeugnis dafür umso mehr. Allerdings vermutlich nur, weil ich ihnen die Entstehungsgeschichte erzählt hatte. Diesen Kniff hätte Peter auch anwenden sollen. Dann hätte sein (guter!) Nudelsalat auch im Rampenlicht stehen können.

Also, wenn Sie mich fragen, dann gilt die alte Bauernregel: „Ist der Salat eher so mittelmäßig, muss wenigstens die Story dazu gut gewürzt sein!“ Aber mich fragt ja keiner ...

Bis denn, Ihr Josef Kleinstratkötter